

Auswertung Befragung „All-Gender-Toiletten an deutschen Hochschulen“

10.07.2025

| | | |
|-------|---|----|
| 1 | Einleitung..... | 2 |
| 2 | Grundlegende Informationen zu Erhebung | 3 |
| 3 | Auswertung Teil A: Ist-Zustand & Planung..... | 3 |
| 3.1 | Item: G01Q05 & G01Q34 & G01Q37..... | 3 |
| 3.2 | Planung..... | 4 |
| 3.2.1 | Bestand (Item: G01Q07 & G01Q35 & G01Q36) | 4 |
| 3.2.2 | Neubauten (Item: G01Q09)..... | 5 |
| 4 | Auswertung Teil B Gestaltung | 5 |
| 4.1 | Benennung (Item: G01Q08, Mehrfachnennung möglich)..... | 5 |
| 4.2 | Beschriftung/Bebilderung (Item: G02Q10) | 6 |
| 4.3 | Ausschilderung (Item: G02Q11, Mehrfachnennung möglich)..... | 8 |
| 4.4 | Lage/Platzierung der AGT (Item: G01Q12) und Zugänglichkeit (Item: G02Q14) | 8 |
| 4.5 | Umwidmung (Item: G03Q21 & G03Q22) | 9 |
| 4.6 | Barrierefreiheit (Item: G01Q13)..... | 9 |
| 4.7 | Ausstattung | 9 |
| 4.7.1 | Waschbecken (Item: G02Q15) | 9 |
| 4.7.2 | Deckenhohe Wände (Item: G02Q16) | 10 |
| 4.7.3 | Urinale (Item: G01Q17) | 10 |
| 4.7.4 | Notfallknopf/-system (Item: G01Q18) | 10 |
| 4.7.5 | Menstruationsprodukte (Item: G01Q19 & G02Q20) | 10 |
| 5 | Auswertung Teil C Einführung..... | 11 |

| | | |
|-----|---|----|
| 5.1 | Initiierung AGT (Item: G01Q24, Mehrfachnennung möglich)..... | 11 |
| 5.2 | Finanzierung AGT (Item: G03Q23, Mehrfachnennung möglich)..... | 11 |
| 5.3 | Beteiligte (Item: G03Q25, Mehrfachnennung möglich)..... | 12 |
| 5.4 | Standardisierte Verfahrensweise (Item: G01Q26 & G03Q38) | 12 |
| 5.5 | Evaluation (Item: G01Q27 & G03Q40) und Nutzung (Item: G01Q29 & G01Q39) | 13 |
| 5.6 | Widerstände (Item: G03Q28) und Sachbeschädigung (Item: G01Q32 & G03Q43) | 13 |
| 5.7 | Öffentlichkeitsarbeit (Item: G01Q30, G03Q42 & G01Q31)..... | 13 |

1 Einleitung

Trans*, inter* und nicht-binäre Personen (TIN*-Personen) müssen sich bisher im öffentlichen Raum meistens einer binär-segregierten Geschlechterlogik unterordnen. Das Aufsuchen von Frauen- oder Männertoiletten, sowie Umkleiden, kann für TIN*-Personen dazu führen, dass ihr Geschlecht und damit die Legitimität der Benutzung der Toilette infrage gestellt wird. Binäre Toiletten sind deshalb Räume, die für TIN*-Personen mit der Angst vor Diskriminierung, verbalen Übergriffen und physischer Gewalt verbunden sind. Neben psychischen Folgen kann dies auch gesundheitliche Folgen haben, wenn z.B. Betroffene weniger Nahrung und/oder Flüssigkeit zu sich nehmen, um keine Toilette in Anspruch nehmen zu müssen. Als Teil der baulichen Infrastruktur führt ein Mangel dieser außerdem dazu, dass TIN*-Personen in ihrer Teilnahme am sozialen Leben eingeschränkt sind. Die Einführung von All-Gender-Toiletten (AGT) ist daher eine wichtige Maßnahme, um Diskriminierungen und gesundheitliche Folgen für TIN*-Personen zu minimieren und ihre Teilhabe am kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Leben zu sichern. Neben dem Schutz von TIN*-Personen, gilt es auch rechtliche Grundlagen umzusetzen. Nach Beschluss des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) vom 10.10.2017 wurde das Personenstandsgesetz zum 18.12.2018 geändert. Seitdem sind vier Optionen zur Erfassung des Geschlechts möglich: divers, männlich, weiblich und keine Angabe. Nach dem Grundgesetz Artikel 3 (3) darf niemand wegen seines Geschlechts benachteiligt werden. TIN*-Personen erleben in Bezug auf die Nutzung von herkömmlichen Frauen- und Männertoiletten eine Benachteiligung und erhalten keinen Schutzraum für die Stillung eines Grundbedürfnisses. Dies geht auch dem Anspruch der Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) zuwider. Hier heißt es, dass der Arbeitgeber Toilettenräume (sowie Umkleieräume) zur Verfügung zu stellen hat (A4.1 zu § 3(1) ArbStättV). In diesem Sinne empfiehlt auch der Verein Deutscher Ingenieure in den 2022 herausgegeben Richtlinien zur Sanitärtechnik die Veränderungen im Personenstandsgesetz in der Bauplanung zu bedenken. In der Durchführungsordnung der Niedersächsischen Bauordnung (NBauO, §27) wird seit 2022 die notwendige Einrichtung von AGT anerkannt. Das beschlossene Selbstbestimmungsgesetz (SBGG, gültig seit 01.11.2024), vereinfacht und vereinheitlicht den Prozess zur rechtlichen Änderung des Geschlechtseintrags und Vornamens für TIN*. Es ist davon auszugehen, dass der Abbau von prozessualen Hürden dazu führen wird, dass die Gruppe der TIN*-Personen zahlenmäßig sichtbar wird und damit auch der „sichtbare“ Bedarf an AGT steigen wird. Um den Ist-Zustand in Bezug auf All-Gender-Toiletten an deutschen Hochschulen zu erheben, hat die Unter-AG All-Gender-Toiletten der bukof Kommission „Queere Gleichstellungspolitik an

Hochschulen“ eine Befragung durchgeführt, die neben grundlegenden Informationen auch Fragen zur Ausgestaltung und logistische sowie finanzielle Aspekte abfragte.

In nachfolgendem Bericht werden zunächst grundlegende Informationen zur Durchführung der Erhebung sowie zum Aufbau gegeben. Anschließend erfolgt die detaillierte Auswertung der Items nach Themenblöcken in einer Ergebnisdarstellung. Es handelt sich nicht um eine Best-practice-Darstellung, wenngleich Akteur*innen von Hochschulen sicherlich einige Informationen zur Implementierung von AGT an der eigenen Hochschule entnehmen können.

2 Grundlegende Informationen zu Erhebung

Rahmung: Arbeitsgruppe zur Thematik All-Gender-Toiletten (AGT) der bukof Kommission „Queere Gleichstellungspolitik an Hochschulen“

Aufbau: 42 Items, drei thematisch getrennte Abschnitte auf (A = 11 Items, B = 13 Items, C= 18 Items)

- Abschnitt A fragt grundlegende Informationen zur Hochschule sowie zum Ist-Zustand und Planung von AGT ab
- Abschnitt B beinhaltet Fragen zur Ausgestaltung der AGT
- Abschnitt C hat logistische, finanzielle und politische Aspekte der Einrichtung von AGT zum Thema

Umsetzung: Digital mit der Software LimeSurvey

Verteilung: Über die bukof-Geschäftsstelle wurde der Link zur Befragung an 311 Personen/Hochschulen verschickt

Befragungszeitraum: Oktober 2023 bis Ende November 2023

Rücklaufquote: 281 begonnenen Datensätzen, 104 vollständige Datensätze

Verteilung im Bundesgebiet: Hochschulen aus Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, NRW, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen; Hochschulen aus Mecklenburg-Vorpommern und dem Saarland nicht vertreten

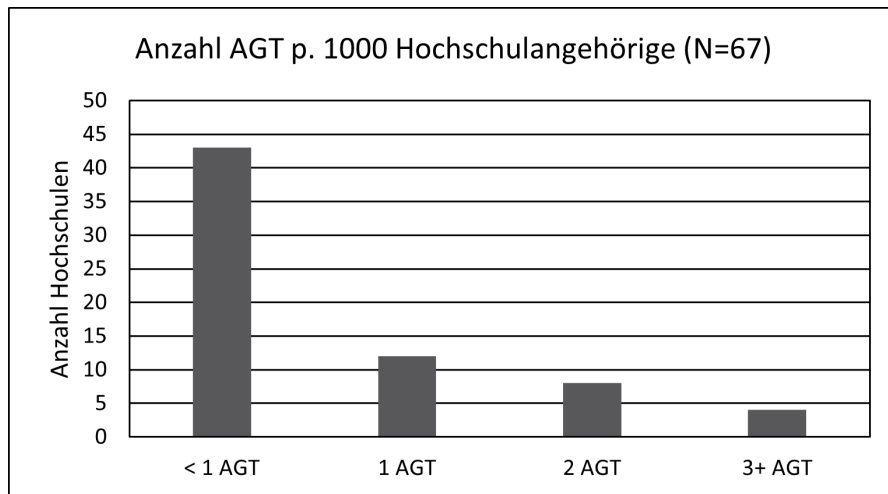
3 Auswertung Teil A: Ist-Zustand & Planung

3.1 Item: G01Q05 & G01Q34 & G01Q37

An 73 von 104 Hochschulen gibt es mindestens eine AGT. Dabei unterscheiden sich die Hochschulen stark, sowohl in ihrer Größe (gemessen an der Anzahl der Hochschulangehörigen), als auch in ihrer Anzahl an AGT. Die zahlenmäßig kleinste Hochschule hat 270 Hochschulangehörige – die größte 70607. Die Spanne an AGT liegt zwischen 1 und 49

¹. Die Betrachtung des Verhältnisses von Anzahl der AGT zur Anzahl der Hochschulangehörigen spiegelt diese breite Spanne wider. So kommen im Schnitt ca. 1700 Hochschulangehörige auf eine AGT. Nur an einer einzigen Hochschule sind es unter 100. Bei den negativen Spitzenreitern kommen über 45000 Hochschulangehörige auf eine AGT.

Hochschulen sind in ihrer Geographie und baulichen Ausgestaltung schwer zu erfassen und zu vergleichen. Die Anzahl der Hochschulangehörigen fungiert als Annäherung, um eine Vorstellung der Größe der Hochschule zu erlangen. Das in Verhältnis setzen von Anzahl der AGT zu Anzahl der Hochschulangehörigen bietet einen Einblick in die Verteilung von AGT auf die Campi. Ein schlechter Schnitt indiziert längere Laufwege, möglicherweise auch, dass ein anderes Gebäude aufgesucht werden muss oder dass nicht jeder Standort eine AGT hat.



Kleinere Hochschulen haben hier tendenziell einen besseren Schnitt. Aber auch einige wenige größere Hochschulen weisen mindestens eine AGT pro 1000 Hochschulangehörige vor.

Des Weiteren geben 21 Hochschulen an All-Gender-Umkleiden bereits zumindest teilweise eingerichtet zu haben. Diese Anzahl ist deutlich niedriger als die der Hochschulen mit AGT. Während dies teilweise dadurch zu erklären ist, dass nicht alle Hochschulen Sport- oder Laborstätten oder andere Bereiche haben, die Umkleiden notwendig machen, ist davon auszugehen, dass All-Gender-Umkleiden als Handlungsfeld bisher weniger stark in den Blick genommen wurden.

3.2 Planung

3.2.1 Bestand (Item: G01Q07 & G01Q35 & G01Q36)

47 der 104 Hochschulen (45%) planen bei Bestandsbauten AGT ein. Darunter sind auch 11 Hochschulen (10%), die noch keine AGT haben. 37 Hochschulen (38%) haben eine AGT und planen zurzeit keine Veränderung beim Bestand. Erläuternd geben einige Hochschulen konkrete Zahlen der geplanten AGT an. Besonders stechen hier eine Universität in Sachsen mit ca. 40 geplanten AGT und eine größere Universität im Ruhrgebiet mit 29 geplanten AGT hervor. Andere Hochschulen machen Angaben zur geplanten räumlichen Verteilung. Während auch das Ziel einer AGT pro Stockwerk sowie einer AGT pro Campus genannt werden, dominiert die Zielsetzung mindestens eine AGT pro Gebäude zu installieren.

Die Betrachtung der 46 abgegebenen Kommentare zeichnet ein vielfältiges Bild von Herausforderungen, Ausgangslagen und Ansätzen an den unterschiedlichen Hochschulen. Wiederkehrende Problemfelder sind der Mangel an rechtlichen Grundlagen und verbindlichen Vorgaben, sowie standortspezifische Herausforderungen, wie eine historische Bausubstanz, Streuung und Heterogenität der Gebäude oder schlichtweg Platzmangel. Dazu kommen Berichte von Konflikten bei der Bauplanung. Während an einer Stelle die zugesicherte Implementierung von AGT nicht oder nur schleppend in Angriff genommen wird, wird sie an anderen Orten von hochschulinternen Bauabteilungen vergessen. Besonders gravierend ist die Schilderung, dass trotz des Wunsches der Hochschule, zuständige Architekt*innen, Planer*innen und das Land als Bauherr*in AGT nicht in die Planung aufnehmen.

Beim Thema Umwidmung lässt sich hervorheben, dass während an manchen Standorten barrierefreie Toiletten als Ersatz für AGT umgewidmet werden, diese Praxis an anderen Orten zu Unmut führt. Angemerkt wird auch die generelle Wichtigkeit von AGT in Gebäuden und die Verteilung über die Campi,

sodass alle Hochschulangehörigen Zugang zu diesen haben. Ein einzelner Kommentar gibt an, dass es schwierig wäre über AGT zu reden, da eine Sorge um Schutzräume für Frauen bestünde.

Hier gibt es auch Hinweise auf unterschiedliche interne Handlungsweisen. An einer Hochschule soll ein Modelprojekt zu AGT Erfahrungen für eine zukünftige Planung hervorbringen. An einer anderen Hochschule existiert eine Arbeitsgruppe, die Baudezernat, Gebäudemanagement und Antidiskriminierungsstelle bündelt, um Konzepte für Neu- und Bestandsbauten zu entwickeln. Eine dritte Hochschule hat einen Rektoratsbeschluss verabschiedet, der ein flexibles Konzept mit vier verschiedenen Optionen für die konkrete Umsetzung vorsieht. Bei Sanierungs- und Umbauvorhaben grundsätzlich zu prüfen, ob eine AGT eingeplant werden kann, lässt sich hier bereits als Best-Practice-Beispiel hervorheben.

Diese Zusammenfassung kann die Diversität der Kommentare nur bedingt einfangen. Viele der abgegebenen Kommentare sprechen jedoch Aspekte an, auf die im Laufe der Auswertung abgefragt werden.

3.2.2 Neubauten (Item: G01Q09)

62 der 104 Hochschulen (60%) planen bei Neubauten All-Gender-Toiletten ein. Darunter sind 12 Hochschulen (12%), die bisher noch keine AGT haben. 23 der 73 Hochschulen (31%), die bereits eine AGT haben, planen zurzeit keine AGT bei Neubauten ein.

Es wurden zu diesem Item 58 Kommentare abgegeben. Diese ähneln in vielen Aspekten jenen zum Thema AGT im Bestandsbau oder verweisen direkt auf diese. Wichtiger Faktor ist auch hier der Mangel an rechtlichen Grundlagen, der dazu führt, dass nach einem Standard gebaut wird, der trans*, inter* und nicht-binäre Personen nicht vorsieht, selbst wenn die Hochschule dies gerne anders lösen würde. Eine wichtige Anmerkung ist hier, dass die Bauordnung Niedersachsens seit 2022 die Inklusion von AGT in Neubauten vorsieht².

Auch bei Neubauten ist der Mangel an Kooperation bei internen und externen Akteur*innen im Bereich Bau ein Problem. So werden selbst zugesicherte AGT vergessen und können nicht nachträglich umgesetzt werden. In diesem Bereich wird durch Kommentare auch deutlich, dass die Befragten an ihren Hochschulen in diesem Kontext auch eine Kontrollfunktion ausfüllen, die Planungsprozesse begleiten und an die Berücksichtigung von AGT erinnern. Im Kontrast dazu zeigen andere Kommentare, dass nicht alle der Befragten in Planungsprozesse für Bauvorhaben eingebunden sind und/oder eine Kontrollfunktion nicht ausüben können.

Einige Befragte merken an, dass zurzeit keine Neubauten an ihrer Hochschule geplant seien. Dies könnte u.a. erklären warum fast 1/3 der Hochschulen, die bereits AGT haben angeben, dass diese bei Neubauten nicht berücksichtigt werden. Die Frage richtete sich nicht nur auf konkrete Vorhaben, sondern umfasste auch Zusicherungen oder Absprachen über potentielle Bauvorhaben. Dies scheint nicht unbedingt so verstanden worden zu sein.

Einzelne Kommentare geben an, dass trotz des Versuchs AGT in die Neubauplanung einzubeziehen, Hochschulleitungen dies mit der Begründung eines fehlenden Bedarfs ablehnen würden.

4 Auswertung Teil B Gestaltung

4.1 Benennung (Item: G01Q08, Mehrfachnennung möglich)

Neben den zwei abgefragten Bezeichnungen wurden über die Kommentarmöglichkeit (31 Kommentare) 11 weitere Bezeichnungen mindestens einmal angegeben. Mehrfachnennungen waren möglich.

Es zeigt sich eine große Vielfaltigkeit an Begriffen. All-Gender-Toiletten ist der geläufigste Begriff, gefolgt von Unisex-Toiletten.

| Antwort | Anzahl | Prozent |
|----------------------|--------|---------|
| Unisex-Toiletten | 23 | 32 |
| All-Gender-Toiletten | 36 | 49 |

| Sonstiges | Anzahl | Prozent |
|---|--------|---------|
| WC(s) für alle | 6 | 8 |
| Toilette(n) für alle | 4 | 5 |
| WC (für) alle Geschlechter | 4 | 5 |
| Genderneutrale Toiletten | 3 | 4 |
| WC/Toilette ohne weitere Angabe | 3 | 4 |
| Nur über Bebilderung bezeichnet (sitzend oder stehend Piktogramm) | 2 | 3 |
| All-Gender-WC | 1 | 1 |
| Gender-inclusives WC | 1 | 1 |
| Toiletten für alle Geschlechter | 1 | 1 |
| WC Frauen*/Männer* | 1 | 1 |
| WC Humans | 1 | 1 |
| Zweisprachige Beschilderung | 1 | 1 |

4.2 Beschriftung/Bebilderung (Item: G02Q10)

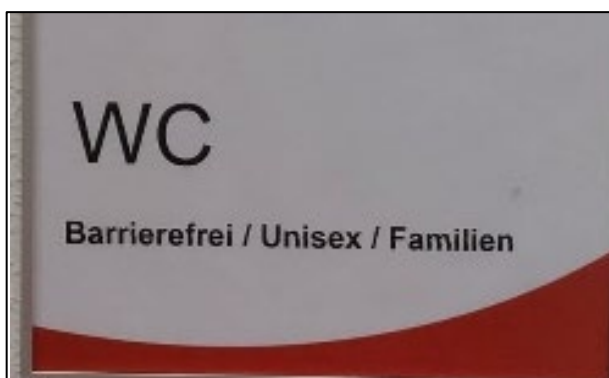
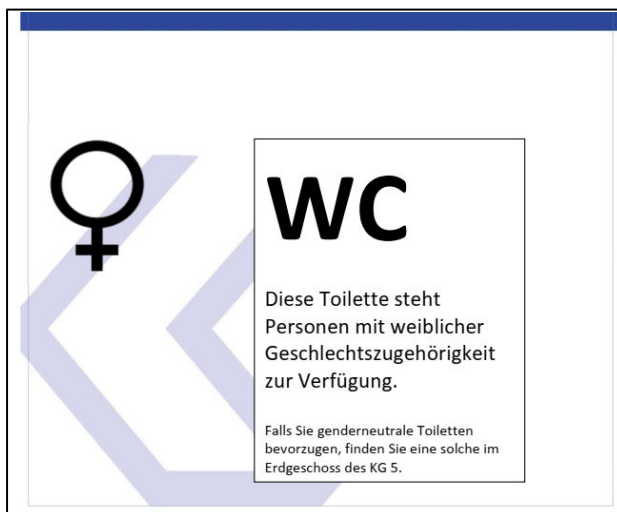
Die Auswertung des Items zeigt, dass es kein einheitliches Vorgehen bei der Beschriftung/Bebilderung von AGT gibt. Da es sich um ein offenes Item handelt, werden diverse unterschiedliche Vorgehensweisen geschildert. An vielen Hochschulen wird die für AGT gewählte Bezeichnung als Schriftzug verwendet. An einigen Hochschulen wird zudem das Logo der Hochschule abgebildet. Viele Antworten deuten darauf hin, dass verschiedene Piktogramme/Zeichen als Ergänzung zum Schriftzug gewählt werden. Bei manchen Standorten werden auch nur die Piktogramme/Zeichen ohne Schriftzug genutzt. Zum Teil wird die Keramik-Ausstattung der Toiletten bebildert (Kloschüssel oder Urinal) ohne Geschlechtskennzeichnung. Andere beschriften All-Gender Toiletten mit „WC“ und spezifizieren Frauen- und Männer-toiletten dann durch einen Zusatz („WC Damen/WC Herren“).

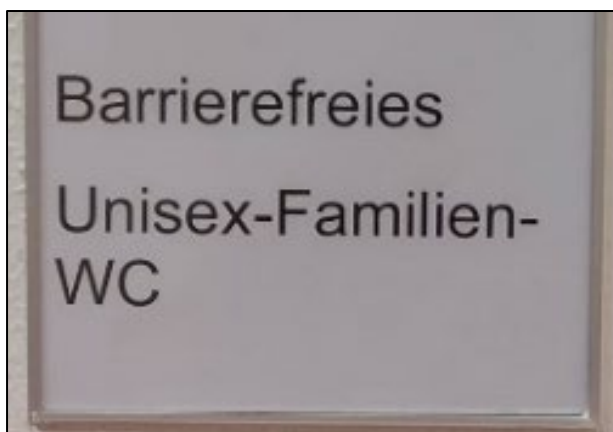
Folgende Elemente wurden genannt:

| Art | Beispiele |
|---------------------|---|
| Schriftzug | All-Gender-Toilette/WC, Unisex-WC, All Genders welcome, Sitz-Klo/Steh-Klo, WC/Urinal, Toilette für alle |
| Logo der Hochschule | |

| | |
|---|---|
| Piktogramme/Zeichen | Strichzeichnung halb Hose/ halb Rock/halb-Mann/halb-Frau-Symbol, Kombination aus Mars- und Venussymbol, Abbildung Toilette/Urinal, Sitz-/Stehtoilette, Unisex-Zeichen |
| Hoch- und Brailleschrift | |
| Zweisprachige Beschriftung (Deutsch/Englisch) | |
| QR-Code | Führt zu Website mit Informationen zur Ausstattung und Standorten AGT |
| Hinweisschild | Mit Erläuterungen, Standorte der nächstgelegenen Frauen/Männer-Toiletten |

Beispiele Türschilder





4.3 Ausschilderung (Item: G02Q11, Mehrfachnennung möglich)

| Antwort | Anzahl | Prozent |
|---------------------------------------|--------|---------|
| Hinweisschilder im selben Gebäude | 19 | 26 |
| Hinweisschilder außerhalb der Gebäude | 1 | 1 |
| Es gibt keine Hinweisschilder | 45 | 62 |

| Sonstiges: (32 Kommentare) | Anzahl | Prozent |
|---|--------|---------|
| Markierung auf Lageplan/im Navigator | 5 | 7 |
| Hinweisschilder in Planung | 3 | 4 |
| Webseite mit Informationen zu AGT | 2 | 3 |
| Plakate mit Auflistung/Werbung aller AGT auf dem Campus | 2 | 3 |
| Information über AGT an alle Hochschulangehörigen versendet | 1 | 1 |
| Hinweis auf Webseite des Gleichstellungsbüros | 1 | 1 |

4.4 Lage/Platzierung der AGT (Item: G01Q12) und Zugänglichkeit (Item: G02Q14)

Die bauliche Strukturierung der Hochschulen ist sehr unterschiedlich. Neben reinen Campusstrukturen, gibt es diverse Hochschulen mit mehreren Standorten im Stadtgebiet oder sogar in unterschiedlichen Städten. Da sich auch die Größen der Hochschulen unterscheiden, scheint eine Auflistung der konkreten Standorte von AGT an den einzelnen Hochschulen nicht zielführend. Die Antworten lassen jedoch klare Tendenzen erkennen. So wurden an vielen Hochschulen AGT an zentralen Orten platziert (z.B. Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Hörsaalzentrum etc.). An einigen Hochschulen wurde eine AGT pro Gebäude realisiert. Zum Teil wurden AGT bei spezifischen Einrichtungen (z.B. Gleichstellungsbüro) oder barrierefrei im Erdgeschoss platziert. Einige gaben an, dass kein Konzept zur Platzierung der AGT vorhanden ist oder sich noch in der Entwicklung befindet.

In Bezug auf die Zugänglichkeit für Personengruppen gaben 84%³ der Befragten an, dass die AGT für alle Personen zugänglich sind. An 10 Hochschulen (14%) ist dies teils/teils gegeben. Es gibt Einschränkungen bezüglich der Zugänglichkeit, wenn Gebäude(-teile) nur für Mitarbeitende oder nur für Studierende zugänglich sind oder vermehrt von diesen Personengruppen genutzt werden.

4.5 Umwidmung (Item: G03Q21 & G03Q22)

An 95%⁴ der Hochschulen wurden AGT durch Umwidmungen eingerichtet. Nur 3 Hochschulen (4%) geben an, dass AGT nicht durch Umwidmungen installiert wurden.

Bei der Betrachtung welche Toiletten umgewandelt werden zeigt sich, dass die meisten Hochschulen (64%)⁵ verschiedene Toilettentypen umwandeln⁶. An 21 von 68 Hochschulen wird nur ein Typ umgewandelt. Vorn liegen hier die Barrierefreien Toiletten (57%), während Männer- (24%) und Frauen-Toiletten (19%) in ähnlichem Ausmaß präferiert werden.

4.6 Barrierefreiheit (Item: G01Q13)

Analog zur Platzierung der AGT zeigt sich bei der Beantwortung der Frage, ob die AGT barrierefrei zugänglich sind, dass die unterschiedlichen baulichen Strukturen der Hochschulen auch zu einer unterschiedlichen Umsetzung der Barrierefreiheit führen. Da das Item teil-geöffnet war und Kommentare zuließ, können verschiedene Tendenzen gezeichnet werden.

| Antwort | Anzahl | Prozent |
|--|--------|---------|
| Ja | 30 | 41 |
| Nein | 6 | 8 |
| Teils/teils | 34 | 47 |
| Keine Antwort | 3 | 4 |
| Kommentare (29): | | |
| Barrierefreiheit geplant | 3 | 4 |
| AGT zwar über Aufzüge zu erreichen, aber nicht mit Rollstuhl nutzbar | 2 | 3 |
| Im Prinzip barrierefrei, aber spezifische Ausstattung (z.B. Haltegriffe) nicht vorhanden | 2 | 3 |
| Alle barrierefreien Toiletten sind eh genderneutral | 2 | 3 |

Es wurde zudem gefragt, ob es AGT gibt, die spezifisch als barrierefrei ausgewiesen sind (Item: G01Q21). Diese Frage erwies sich als nicht zielführend, da angegeben wurde, dass barrierefreie Toiletten grundsätzlich nicht geschlechtsspezifisch ausgewiesen seien. An vielen Hochschulen wurden daher die barrierefreien Toiletten als AGT umgewidmet. An anderen Standorten wurde bewusst darauf geachtet, dass gerade nicht die barrierefreien Toiletten umgewidmet wurden.

4.7 Ausstattung

In Bezug auf die Ausstattung der AGT wurde gefragt, ob die AGT mit einem eigenen Waschbecken versehen sind, ob deckenhohe bzw. oben/unten abschließende Wände vorhanden sind, es Urinale in den AGT gibt, es einen Notfallknopf o.ä. in den Kabinen der AGT gibt und ob kostenlose Menstruationsprodukte vorhanden sind. Auch hier zeigt sich, dass es nicht eine immer gleich umgesetzte Ausstattungsvariante innerhalb einer Hochschule gibt. Zum Teil wurden Einzeltoiletten, zum Teil Mehrfachtoilettenanlagen umgewidmet, was zu unterschiedlicher Ausstattung führt. An einigen Hochschulen wurde vorhandene Toiletten umgewidmet, an anderen Hochschulen wurden AGT neu eingerichtet.

4.7.1 Waschbecken (Item: G02Q15)

Die unterschiedlichen Einrichtungsprozesse und bauliche Strukturierung der Hochschulen manifestieren eine sehr unterschiedliche Ausstattungsumsetzung. 63%⁷ der Befragten geben an, dass alle AGT mit eigenen Waschbecken ausgestattet sind, während dies 11% verneinen. Die meisten erläutern in den Kommentaren verschiedene Varianten der Ausstattung oder in welchen Gebäuden Waschbecken in den AGT vorhanden sind. Gerade wenn (barrierefreie) Einzeltoiletten umgewidmet wurden, ist ein Waschbecken in der AGT selbst vorhanden. Wenn Mehrfachtoilettenanlagen umgewidmet wurden, sind mehrere Waschbecken im Vorraum vorhanden. Keine Hochschule gab an, dass bei Mehrfachtoilettenanlagen zusätzliche Waschbecken in den Kabinen installiert wurden. Einzelne Befragte geben aber an, dass bei Neubauten in der Planungsphase Waschbecken in Mehrfachtoilettenanlagen eingeplant werden.

4.7.2 Deckenhohe Wände (Item: G02Q16)

Ähnliches zeigt sich für die Ausstattung mit deckenhohen (Trenn-)Wänden. 40%⁸ der Hochschulen geben an, dass deckenhohe Trennwände vorhanden sind. Wenn Einzeltoiletten umgewidmet oder eingerichtet wurden, sind deckenhohe Wände vorhanden. In Mehrfachtoilettenanlagen sind überwiegend keine deckenhohen Trennwände vorhanden. An vielen Hochschulen sind auch hier unterschiedliche Umsetzungsvarianten vorhanden. Es werden aber verschiedene alternative Varianten beschrieben: mehrfach wird angegeben, dass bei kleineren Mehrfachtoiletten (2-3 Kabinen) ein Schließmechanismus an der Haupteingangstür eingebaut wurde, so dass eine Einzelnutzung möglich ist. Weiterhin wird angegeben, dass bei Neubauten auf deckenhohe Wände zwischen den Kabinen geachtet wird. 2 Hochschulen geben an, dass zur Prävention sexualisierter Gewalt etc. generell alle vorhandenen Toiletten perspektivisch mit deckenhohen Wänden ausgestattet werden sollen.

4.7.3 Urinale (Item: G01Q17)

An 40%⁹ der Hochschulen sind keine Urinale auf den AGT vorhanden. 38% beantworten diese Frage mit teils/teils und 12% geben an, dass Urinale vorhanden sind. Durch die hochschulspezifische Umsetzung und das Vorhandensein unterschiedlicher Ausstattungsvarianten innerhalb der einzelnen Hochschulen lassen sich hier lediglich Tendenzen in den Kommentierungen ablesen. Zum Teil wurden Urinale mit Sichtschutz versehen oder demontiert, wenn sie vorhanden waren. An manchen Hochschulen wurden gezielt Toiletten ohne Urinale umgewandelt um die Notwendigkeit baulicher Anpassungen zu umgehen. An manchen Hochschulen wurden an die Stelle der Urinale Wickeltische verbaut. Einige Hochschulen verzichten auf die Demontage und verdeutlichen durch eine entsprechende Beschilderung bzw. Hinweisschilder, dass Urinale in den jeweiligen AGT vorhanden sind.

4.7.4 Notfallknopf/-system (Item: G01Q18)

An 47 von 73 Hochschulen sind keine Notfallknöpfe oder Notfallsysteme auf den AGT vorhanden. Viele Befragte geben an, dass generell auf keinen Toiletten außer den barrierefreien Toiletten Notfallsysteme für medizinische Notfälle vorgesehen sind oder eingeplant werden. An 7 Hochschulen sind entsprechende Systeme vorhanden. Einige Hochschulen geben an, dass es zwar keine mit einer Leitzentrale verbundenen Notfallsysteme gäbe, aber Hinweisschilder mit Notfallnummern platziert wurden.

4.7.5 Menstruationsprodukte (Item: G01Q19 & G02Q20)

Die Ausstattung von AGT mit kostenlosen Menstruationsprodukten wird an 37 von 73¹⁰ Hochschulen zumindest teils/teils vorgenommen. Von den restlichen 34 Hochschulen bieten nur 5 Hochschulen überhaupt kostenlose Menstruationsprodukte an. Werden kostenlose Menstruationsprodukte angeboten, so hängen Spender meistens im Vorraum der Toilette. Seltener werden diese in den Kabinen

oder außerhalb der Toiletten gelagert. In den Kommentierungen wird zudem ergänzt, dass an einigen Hochschulen Spender an zentralen Orten angebracht seien (vor Mensa, Bibliothek etc.) oder man Zugriff auf Menstruationsprodukte in zentralen Einrichtungen durch Abholung hätte (mit entsprechendem Hinweisschild auf den Toiletten).

5 Auswertung Teil C Einführung

5.1 Initiierung AGT (Item: G01Q24, Mehrfachnennung möglich)

AGT wurden an den befragten Hochschulen durch unterschiedliche Stellen initiiert. An 2/3 der Hochschulen waren Akteur*innen aus dem Bereich Frauen-/Gleichstellungsarbeit beteiligt. Hervor tut sich auch die Gruppe der Student*innen. Sie waren an 1/3 (Mit-)Initiator*innen. Mitarbeiter*innen aus dem Bereich Diversity/Diversität wirkten an fast ¼ der Hochschulen mit. Weitere genannte (Mit-)Initiator*innen sind in der Tabelle aufbereitet.

| Antwort | Anzahl | Prozent |
|--|--------|---------|
| Frauen- & Gleichstellungsbeauftragte/-büro/-stelle | 46 | 63 |
| Student*innen (z.B. AStA, Initiativen, etc.) | 23 | 32 |
| Diversitäts-/Diversitybeauftragte/-büro/-stelle | 17 | 23 |
| Gebäudemanagement | 6 | 8 |
| Mitarbeiter*innen | 6 | 8 |
| Leitungsebene | 6 | 8 |
| Bereiche, Fakultäten & Einrichtungen | 5 | 7 |
| Chancengleichheit & Antidiskriminierung | 4 | 5 |
| Betroffene | 1 | 1 |
| Betriebsrat | 1 | 1 |
| Keine Antwort | 3 | 4 |

5.2 Finanzierung AGT (Item: G03Q23, Mehrfachnennung möglich)

In Bezug auf die Finanzierung wird angegeben, dass an 51 der 73 (70%) Hochschulen das Gebäudemanagement oder eine andere Stelle in der Hochschulverwaltung/-administration für die Finanzierung der AGT verantwortlich ist. An 11 Hochschulen (15%) werden die Kosten von Frauen- & Gleichstellungsbeauftragte/-büro/-stelle (mit)getragen. 7 Hochschulen geben an, dass die Einrichtung von AGT kostenneutral durchgeführt werden konnte. An je einer Hochschule waren der AStA bzw. das Studierendenwerk an der Finanzierung beteiligt.

| Antwort | Anzahl | Prozent |
|---|--------|---------|
| Gebäudemanagement bzw. Hochschulverwaltung/-leitung | 51 | 70 |
| Frauen- & Gleichstellungsbeauftragte/-büro/-stelle | 11 | 15 |
| Keine/kaum Kosten entstanden | 7 | 10 |
| Diversitäts-/Diversitybeauftragte/-büro/-stelle | 2 | 3 |

| | | |
|--------------------------------------|---|----|
| Bau- & Liegenschaftsbetrieb | 2 | 3 |
| Bereiche, Fakultäten & Einrichtungen | 2 | 3 |
| AStA | 1 | 1 |
| Studierendenwerk | 1 | 1 |
| Keine Antwort | 8 | 11 |

5.3 Beteiligte (Item: G03Q25, Mehrfachnennung möglich)

Beteiligt am Prozess der Einrichtung von AGT waren an 78% der Hochschulen das Gebäudemanagement bzw. Baudezernate und (Haus)Verwaltung, 68% Frauen- & Gleichstellungsbeauftragte/-büro/-stelle und an 27% der Hochschulen Diversitäts-/Diversitybeauftragte/-büro/-stelle. In den 29 abgegebenen Erläuterungen unter „Sonstiges“ wurden weitere beteiligte Gruppen und Akteur*innen benannt. Diese sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

| Antwort | Anzahl | Prozent |
|--|--------|---------|
| Gebäudemanagement (inklusive Dezernat Bau u.a.) | 57 | 78 |
| Frauen- & Gleichstellungsbeauftragte/-büro/-stelle | 50 | 68 |
| Diversitäts-/Diversitybeauftragte/-büro/-stelle | 20 | 27 |
| Student*innen (z.B. AStA, Initiativen, etc.) | 13 | 18 |
| Leitungsebene | 7 | 10 |
| Antidiskriminierung | 3 | 4 |
| Bereiche, Fakultäten & Einrichtungen | 3 | 4 |
| Personal- bzw. Betriebsrat | 3 | 4 |
| Externe Firma | 1 | 1 |
| Referat für Öffentlichkeitsarbeit | 1 | 1 |
| Schwerbehindertenvertretung | 1 | 1 |
| Studierendenwerk | 1 | 1 |
| Keine Antwort | 6 | 8 |

5.4 Standardisierte Verfahrensweise (Item: G01Q26 & G03Q38)

In Bezug auf die Frage, ob es eine standardisierte Verfahrensweise (z.B. Richtlinien, Konzeptpapiere oder Kriterienkataloge) für die Einrichtung von AGT gibt, geben 67%¹¹ der Hochschulen an, dass es dies nicht gäbe. Nur 7% (5 Hochschulen) bejahen das Vorhandensein einer solchen standardisierten Verfahrensweise. Weitere 11 führen unter „Sonstiges“ die Handhabung an ihrer Hochschule näher aus. Einige Hochschulen geben an, dass grundsätzlich Kriterien zur Auswahl geeigneter Toiletten festgelegt wurden, während andere angeben, dass sie sich an nicht näher spezifizierte Handlungsempfehlung zur Einrichtung von AGT gehalten haben oder selbst Handlungsempfehlungen erstellt haben. An einigen Hochschulen bildeten Beschlüsse des Senats oder Rektorats eine Grundlage für die Einrichtung von AGT, während an anderen Hochschulen partizipative Verfahren Grundlage der Einrichtung von AGT waren.

Einen klar hinterlegten Prozess zur Umwidmung gibt es z.B. an der Goethe-Universität Frankfurt. Dieser online abrufbar und für alle Personen transparent einsehbar.¹²

5.5 Evaluation (Item: G01Q27 & G03Q40) und Nutzung (Item: G01Q29 & G01Q39)

Die Einrichtung von AGT wurde an 56 von 73 Hochschulen (77%)¹³ nicht evaluiert. Sieben Hochschulen (9%) haben die Einrichtung von AGT evaluiert. Die durchgeführten Evaluationen wurden unterschiedlich umgesetzt. An einer Hochschule wurden Studierende in Lehrveranstaltungen befragt, eine andere Hochschule hat die Maßnahme in allgemeine Evaluierungsprozesse der Hochschule aufgenommen. Weiterhin werden genannt: Einrichtung eines Briefkastens für Feedback auf einer AGT, Online-Befragung des Gleichstellungsbüros und Integration in das Lob- und Beschwerdemanagement.

In Bezug auf Erfahrungswerte über die Nutzung bzw. Annahme der AGT durch Hochschulangehörige geben 66%¹⁴ (48 Hochschulen) an, dass dazu keine Daten vorliegen. Grundsätzlich werden an keiner Hochschule Toilettennutzungen erhoben, aber 14 Befragte (19%) bestätigen das Vorhandensein von Erfahrungswerten. In den Kommentierungen wird angegeben, dass die eingerichteten Toiletten genutzt werden und man positive Rückmeldungen erhalten habe sowie z.T. Nachfragen nach weiteren AGT vorhanden seien. An einer Universität mit 15 AGT und ca. 15.000 Hochschulangehörigen wurde eine Befragung unter den Hochschulangehörigen durchgeführt, deren Ergebnisse die Nutzung der AGT von 1800 Personen bestätigen.

5.6 Widerstände (Item: G03Q28) und Sachbeschädigung (Item: G01Q32 & G03Q43)

Für 28 Hochschulen (38%)¹⁵ wird angegeben an, dass es keinerlei Widerstände bei der Einrichtung von AGT gab. An 12 Hochschulen (16%) gab es Widerstände und an 23 Hochschulen (32%) habe es teilweise Widerstände gegeben. Die Widerstände lassen sich in verschiedene Kategorien gliedern: Widerstände der Hochschulleitung, einzelner Dezernate/Referate, einzelner Fakultäten und einzelner Mitarbeiter*innen. Näher spezifiziert werden Vorbehalte gegenüber der Einrichtung von AGT an einzelnen Hochschulen. Genannt werden in dieser Kategorie u.a. Bedenken, dass es zu Zwangsausings kommen könnte, eventuell Schutzräume verloren gehen würden, Mitarbeiter*innen Privilegien genommen werden (Umwidmung einer Mitarbeiter*innentoilette zu AGT für alle), finanzielle Argumente und Missverständnisse, dass durch die Einrichtung von AGT alle binären Toiletten perspektivisch umgewidmet werden könnten.

66% der Hochschulen geben an, dass es keine Erfahrungswerte zu Sachbeschädigung gibt. An 19 Hochschulen (26%) liegen Erfahrungswerte zu Sachbeschädigungen vor. Genannt werden in diesem Kontext: Entfernung oder Beschädigung der Beschilderung der AGT (an 7 Hochschulen), transfeindliche Schmierereien in den AGT oder auf Gegenständen in den AGT (an 3 Hochschulen), Demolierung der Toiletten (1 Hochschule) und von Zwischenwänden (1 Hochschule) sowie Entfernung von Informationsmaterialien (1 Hochschule).

5.7 Öffentlichkeitsarbeit (Item: G01Q30, G03Q42 & G01Q31)

An 62% der Hochschulen wurde die Einrichtung von AGT öffentlich bekannt gemacht, während dies an 26% der Hochschulen nicht erfolgte. Kommunikationsformate waren u.a.: Social Media, Newsletter,

Webseiten der Hochschule, Hochschulzeitungen, offizielle Mailverteiler der Hochschulen, Plakataktionen, Intranet, Eintrag in A-Z, Eintragung in den Lageplan, Thematisierung in den Gremien der Hochschule, Teil des Gleichstellungsrahmenplans, Teil der Diversity-Strategie, lokale Presse.

An 33 der 73 Hochschulen wird angegeben, dass eine Liste mit Standorten der AGT auf der Webseite der Hochschule vorhanden ist, während 31 Hochschulen keine Liste veröffentlichen und 9 Hochschulen dazu keine Auskunft geben.

¹ N=71: Keine Angaben Anzahl AGT bei zwei Hochschulen

² [§ 27 DVO-NBauO, Toiletten \(zu § 45 NBauO\) | Niedersächsisches Vorschrifteninformationssystem \(NI-VORIS\)](#)

³ Keine Angabe: 2 von 73

⁴ Keine Antwort: 1 von 73

⁵ Keine Antwort: 1 von 73; Keine Umwandlungen: 3 von 73

⁶ Leider lässt es sich auf der Datenbasis nicht nachvollziehen, welche Toilettentypen an den Hochschulen in welcher Zusammensetzung und welchem Ausmaß umgewandelt werden.

⁷ Keine Antwort: 3 von 73

⁸ Keine Antwort: 5 von 73

⁹ Keine Antwort: 7 von 73

¹⁰ Keine Antwort: 2 von 73

¹¹ Keine Antwort: 8 von 73

¹² [Kriterien und Prozess zur Umwidmung von All-Gender-Toiletten an der Goethe-Universität](#)

¹³ Keine Antwort: 10 von 73

¹⁴ Keine Antwort: 11 von 73

¹⁵ Keine Antwort: 6 von 73

Unter Federführung von Dr. Sally Gerhardt (Universität Duisburg-Essen) und Siân Birkner (Universität Bielefeld) hat die Unter-AG "All-Gender-Toiletten" 2023 eine Befragung dazu durchgeführt und die Ergebnisse ausgewertet..